

# Leistungen



Im Sport zählt die Leistung – wie bei Versicherungen. Wir sind Deutschlands größter Sportversicherer. Allein in der Bundesrepublik gibt es über 8 Millionen Gerling-versicherte Sportler. Ein Beweis des Vertrauens.

**GERLING-KONZERN**

VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFTEN

**NEU!**

## Der Starschnitt

Franz Beckenbauer in Lebensgröße. Lesen Sie im Heft.

# BAYERN ECHO

Ausgabe Nr. 4  
Jahrgang 10  
9. Sept. 1975



schaffte den Sprung  
in die Nationalmann-  
schaft: Rummenigge

Export vom  
Halzfaß  
Ltr. nur 1.50

eigene  
Metzgerei

werktags  
von 10 bis  
20 Uhr

Wirtshaus  
zur weiß-blauen Rose  
bei Ludwig Beck am Rathauseck  
München, Dienerstraße



Aus unserer  
**TAGESKARTE**

- |  |             |
|--|-------------|
| <b>Leberspätzle - Suppe</b>  | <b>1.50</b> |
| <b>Milzwurst</b> mit sauerem<br>Kartoffelgemüse                              | <b>4.90</b> |
| <b>Beinflisch</b> m. gerieb.<br>Kren, Kartoffel -<br>Gurkensalat             | <b>5.80</b> |
| Glacierter<br><b>Schweinsrücken</b> mit<br>Blaukraut u. Kartoffel-<br>knödel | <b>7.20</b> |
| Frischer<br><b>Zwetschgendatschi</b><br>mit Schlagrahm                       | <b>1.80</b> |

eigene  
Wurst-küch



Franz  
Beckenbauer

## Meine Meinung

Der erste Test der deutschen Nationalmannschaft in der Europameisterschafts-Saison ist gelungen. Und das, obwohl das Länderspiel gegen Österreich (2:0) unter äußerst schlechten Vorzeichen stand. Nach den Absagen einiger verletzter Spieler mußten wir mit einem sogenannten Verlegenheits-Aufgebot nach Wien fliegen.

Wir wußten, daß wir vor einer sehr schweren Aufgabe standen, denn die Österreicher hatten die letzten elf Spiele nicht mehr verloren. Unter den Gegnern waren immerhin Mannschaften wie Brasilien und Schottland.

Ein weiterer Grund, warum wir pessimistisch nach Wien reisten, war die Tatsache, daß Österreich vor eigenem Publikum eine Macht ist.

Um so erfreulicher ist es, daß sich die neugeformte Mannschaft auf Anhieb so gut geschlagen hat.

Ich bin nicht der Meinung, daß Österreich - wie in einigen

Presseberichten zu lesen war - so schwach spielte. Vielmehr haben wir den Gegner gleich durch unser Forechecking unter Druck gesetzt. Gerade das behagt den Österreichern, die gerne den Ball hin- und herschieben, nicht. Unsere von Bundestrainer Helmut Schön hervorragend eingestellte Mannschaft hat vom Anpfiff an gewußt, wie man die Österreicher packen kann.

Die Einsatzbereitschaft und die Moral aller Spieler war so gut, daß man für die nächsten Aufgaben in der Europameisterschaft keine Bedenken haben muß.

Neben dem Ergebnis ist für mich am positivsten, daß sich die Neulinge überraschend gut geschlagen haben.

In dem Gladbacher Uli Stielike wächst ein Riesentalent heran. Das erste große Talent seit Uli Hoeneß und Paul

Wir können  
optimistisch  
in die Zukunft  
blicken!

Breitner. Uli kann es zu ganz großen internationalen Ehren bringen, wenn seine Entwicklung so anhält.

Der Hamburger Manfred Kaltz, der Braunschweiger Bernd Gersdorff und der Sechziger Ferdl Keller haben ihre guten Leistungen aus den Punktspielen in der Ländermannschaft wiederholt.

Über die Leistung der Österreicher kann ich nur eines sagen: Sie spielten vor eigenem Publikum zu defensiv, zu vorsichtig. Es war überraschend für mich, daß sie keine Courage hatten, unsere neugeformte Mannschaft mehr unter Druck zu setzen.

Nach dem ersten Test steht fest: Wir können aufgekommene Bedenken wegwischen und voller Zuversicht in die Zukunft blicken.

Franz Beckenbauer



Starnberg · Tutzing · Glonn

## Deutschland wurde Weltmeister mit Fleisch + Wurst von Houdek



Bundestrainer H. Schön stellt mit Firmen-Chef Rudolf Houdek, Kapitän Franz Beckenbauer und Koch Hans Damker (v. r.) den Menü-Plan der Nationalmannschaft zusammen.

Auch Sie können essen wie unsere Nationalspieler.  
Kommen Sie in unsere Geschäfte.

**Rudolf + Wolfgang Houdek oHG Fleisch- und Wurstwaren**  
Hauptsitz 813 Starnberg, Moosstr. 8, Tel.: 08151/7551-7555

Unsere Läden in

Starnberg, Maximilianstraße 10  
Tutzing, Hauptstraße 29  
Planegg, Bahnhofstraße 31  
München 40, Hohenzollernstraße 24  
München 40, Nordendstraße 22  
München 21, Reutterstraße 42



Der „Sport“ über Europacup-sieger Kiew:

## Viele Stärken Wenig Schwächen

Am 14. Mai 1975 holte sich Dynamo Kiew in Basel durch einen 3:0-Sieg über Ferencvaros Budapest den Pokal der Pokalsieger. Damals schrieb der Schweizer „Sport“ über dieses Finale unter anderem:

● **Vorzügliche Organisation:** Oft verteidigte sich Kiew mit zehn Mann, und auf dem Papier spielte es mit nur zwei Sturmspitzen (Blochin und Onitschenko), die bei der Entwicklung eines Angriffs zu meist die Flügelpositionen besetzten, dann aber zur Mitte drängten und den Raum an den Seiten freimachten für die schnell nachrückenden Leute.

Und das war einer der entscheidenden Faktoren neben dem läuferischen und athletischen Plus der Dynamo-Mannschaft, denn es kommt ja nicht darauf an, wie viele Spieler im Angriff stehen, sondern wie viele bei einem Gegenstoß nachrücken – und wie schnell dies geschieht. Während die Ungarn ihre Kombinationen langatmig aufzogen, bereits bei der Ballannahme und der Entwicklung des Spieles gestört wurden und Mühe bekundeten, die Verbindung zwischen Angriff und Abwehr herzustellen oder aufrechtzuerhalten, klappte die Rotation im Dynamo-Team beim Zurückweichen und Vorstoßen vorzüglich.

Weil stets alle Spieler in Bewegung waren, wurde keinem ein übersetztes Laufpensum abgefordert. Nach einem

Sprint über 50 m war der vorgestoßene und abgefangene Defensivspieler nicht gezwungen, unverzüglich zum Sprint zurück über die gleiche Distanz anzusetzen. Er konnte sich darauf verlassen, daß bis zu seiner (gemächlichen) Rückkehr sein Posten durch einen Kameraden besetzt blieb. Auch ein Onitschenko verteidigte, Konkow sah man oft als Libero, Burjak als hintersten Mann.

Auffallend auch die zum Teil virtuose technische Ballfertigkeit, sieht man von den Verteidigern ab, die präzisen Flachzuspiele, die Entschlossenheit und der Mut zum Torchusschuss aus fast jeder Lage und Distanz.

● **Die Schwächen** dieser Mannschaft waren nur in wenigen Spielszenen zu erkennen, weil sie vom Gegner zu wenig gefordert worden ist: Einige Unsicherheiten und Mißverständnisse im Abwehrzentrum (Reschko/Fomenko), der kaum geprüfte Rudakow (33) wirkte auch nicht mehr so souverän wie einst, und Captain Kolotow, der schon zuvor eine eher diskrete Partie geliefert hatte, kam in der Endphase läuferisch nicht mehr mit.

Im Spiel der Katze mit dem Mäuschen vermochten die Ungarn nur während weniger Minuten vor und nach der Pause aus ihr krassen Außenseiterrolle zu schlüpfen; der erste Europacupsieg für eine sowjetische Mannschaft stand aber in keinem Moment in Frage. Die beiden Finalisten gaben keine ebenbürtigen Rivalen ab, der Leistungsunterschied ist sogar so deutlich ausgefallen wie wohl nie zuvor in einem europäischen Endspiel. Das Resultat hätte durchaus doppelt so hoch lauten können, doch als die Partie entschieden war,

zeigten selbst die sonst so clever und kalt wirkenden Kiewer den Drang, ihr Glück in Einzelaktionen zu versuchen, womit sie sich selbst einiger guter Torchancen beraubt haben.

Die ungarischen Fußballer waren nicht in der Lage, ihr technisches Können am Ball zu entfalten, weil der Gegner ihnen weder Zeit noch Raum dazu ließ, weil sie kaum je einen Zweikampf oder ein Laufduell gewinnen konnten und weil der Gegner als Mannschaft viel besser organisiert war.

Dynamo Kiew, das ja identisch ist mit der sowjetischen Nationalmannschaft, ist trotz der relativ schwachen Gegenwehr ein würdiger Europacup-Gewinner. Das Team, anfänglich von ungarischen Zuschauern ausgepfiffen, eroberte mit seiner gleichermaßen effektiven wie attraktiven Spielweise die Gunst des Publikums und erhielt nicht selten Applaus mitten in einem Spielzug.

Das Dynamo-Spiel wirkt nicht im geringsten schematisch, aber es hat Stil.

● **Rhythmuswechsel:** Dynamo spielte zügig und forcierte das Tempo, wenn es das wollte; und es konnte den Rhythmus nach Belieben drosseln, wenn es dies für richtig hielt, ohne den Gegner an den Ball kommen zu lassen. Voraussetzung dafür war die

● **läuferische und gedankliche Beweglichkeit:** Dem Ballführenden boten sich fast immer Abspielemöglichkeiten nach vorne, zur Seite und nach hinten. Keiner wurde allein gelassen, jeder fand sofort Unterstützung, man gruppierte sich – so, wie das die Schweizer Nationalmannschaft auch tun möchte – um den Ball.

## Hoflieferant des FC Bayern München

Wir verpflegten die Mannschaft während des Europapokals und verhalfen ihr dabei zum Sieg durch unsere köstliche, stärkende Nahrung.

# Feinkost Käfer

8000 München 80 - Schuhmannstrasse 1 Ruf 47 6011-18



Sportsfreundliches  
von  
Adi Pacher

## Dynamo, die Kraftmaschine aus Kiew ...

Der technisch versierte Sportsfreund denkt bei dem Wort „Dynamo“ erst einmal an das Nächstliegende. Nämlich an sein Fahrrad. Und sofort geht ihm dabei ein Licht, respektive ein Scheinwerfer auf: Natürlich, Dynamo – das ist doch der surrende Drehwurm rechts am Vorderreifen! Dieses rotierende Dingsbums, mit dem er auf seinem Stahlroß sozusagen das „Flutlicht“ einschaltet ...

Was sich heute unter dem Flutlicht des Olympiastadions präsentiert, ist freilich mehr als ein rotierendes Dingsbums. Dieses „Dynamo“ ist schon ein Generator! Eine spannungsgeladene Kraftmaschine mit ausgefeilter Technik, die ganz schön „Dampf“ machen kann, wenn sie auf Touren kommt. Um so mehr, als diese Maschinerie aus Kiew praktisch eine gesamt-russische Konstruktion darstellt, die auf Höchstleistungen regelrecht getrimmt ist ...

Mit Kraft, Technik und System wird in der Sowjetunion denn auch SPORT be-

trieben. Eingeschlossen FUSSBALL, um den es sich hier dreht. Und wenn sich heute „Dynamo Kiew“, um das Dingsbums endlich beim Namen zu nennen, zum sogenannten Supercup stellt, kann sich jeder ausmalen, um was es geht: um das Prestige einer ganzen Nation! Hier soll letztlich nicht nur gegen die hochbezahlten Profis aus dem Westen, sondern gleichzeitig auch gegen den amtierenden Weltmeister ein großer „Coup“ gelandet werden ...

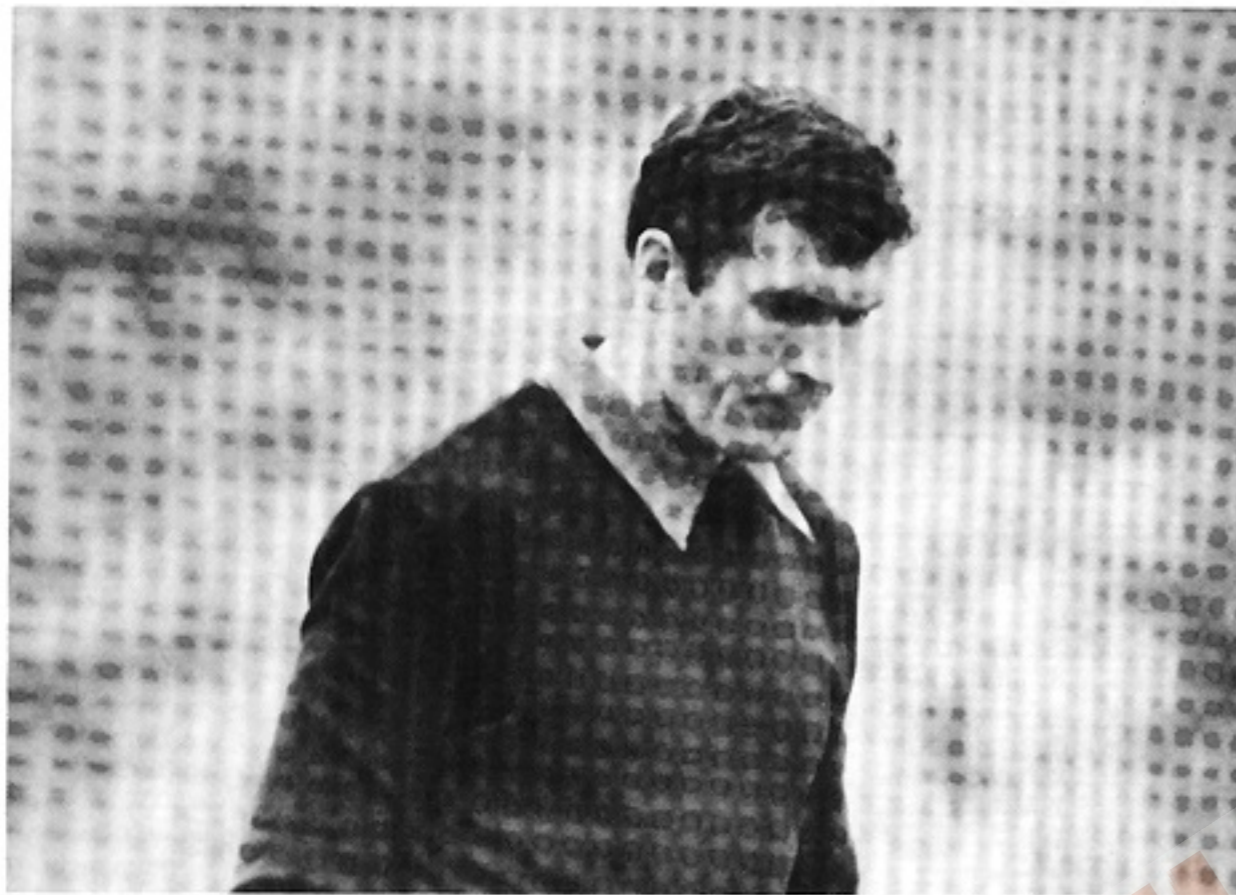
Derlei Ideologien interessieren indessen den hiesigen Sportsfreund herzlich wenig. Genausowenig, wie die zweifellos „kapitalistischen Ziele“ der beiden Vereinskassierer im Hintergrund. Soll der Rubel rollen, wenn ihm dafür etwas geboten wird und auch der Ball entsprechend rollt ...

Würden bei diesem sportlichen Kräftevergleich der „Europameister“ geographische Größenordnungen eine Rolle spielen, stünden die Münchner Bayern ohnehin auf verlorenem Posten. Mit

1,6 Millionen Einwohnern würde Kiew, Hauptstadt der Ukraine, unsere Landeshauptstadt glatt in die Tasche stecken. Und in der Ukraine selbst – mit 576 000 qkm zweitgrößter Bundesstaat der UdSSR – wäre Bayern nicht mehr als ein bedeutungsloser Provinzflecken auf der Landkarte. Ganz zu schweigen vom 2150 km langen „Dnjepr“, wogegen die Isar ein klägliches Rinnsal ist ...

Nicht einmal als traditionelles Ackerbauland könnten wir freistaatlichen Oberländer mit den dortigen slawischen Flachlandtirolern (auf altdeutsch auch „Wenden“ genannt) annähernd konkurrieren. Schließlich werden dort Zuckerrüben in einer Menge produziert wie hierzulande bestenfalls Hopfenperlen ...

Fazit: Man kann es drehen und „Wenden“ wie man will – ein „Zuckerlecken“ wird das für die BAYERN bestimmt nicht. Sie können im Gegenteil froh sein, wenn sie keine auf die „Rübe“ bekommen ...



Torhüter bei Dinamo Kiew und der UdSSR-Nationalmannschaft: der 33jährige Rudakow



## olympiapark hotel

### Nach dem Spiel ins Olympia Park Hotel

Wenn die aufregenden 90 Minuten  
der Kampf um Tore, Punkte, Sieg  
und Niederlage vorbei sind,  
dann brauchen Sie Entspannung,  
die wir Ihnen bieten:



Unsere Adresse  
für Sie und  
Ihre Freunde:

### Das Olympia Park Hotel

liegt nur wenige Schritte vom  
Stadion entfernt, direkt im Olym-  
pischen Dorf. Bei uns können Sie  
im gemütlich-eleganten Rahmen  
einen Drink genießen, im Treff-  
punkt für „Leute“, dem dekona-  
tiven Foyer plaudern und disku-  
tieren oder in unserem Restau-  
rant, für das erstklassige Köche  
den Löffel schwingen, inter-  
nationale Küche und heimische  
Schmankerl bestellen.

8 München 40  
Olympia Park Hotel  
Helene-Maier-Ring 15, Tel. 352371



Großhandel

Import ● Export

von Vieh und Fleisch

Großschlächterei

**ALEXANDER MOKSEL 8938 Buchloe**

Telefon 0 82 41/971 – 972, 925 – 926

Telex 0 539 335

# Gebaut wie ein Mack...

ein Begriff in den USA  
jetzt auch bei uns



Jeder in USA der etwas von LKW's versteht, hat einen Mack.  
Seit über 70 Jahren befassen sich hochqualifizierte Spezialisten im Fahrzeugbau mit der Entwicklung und Herstellung dieser Schwerlastwagen.  
Das Ergebnis ist der beste LKW, der je gebaut wurde: robust, leistungsstark, wirtschaftlich – und preisgünstig.  
Beratung, Verkauf, Service durch Franz Lehner  
8 München 50, Dachauer Str. 457



Alle Länder. Alle Wege. Alle Preise.

## Brandheiß! Der neue Winter.

Holen Sie sich Ihre Urlaubsidee,  
in den neuen Prospekten  
„Urlaub von heiß bis Eis“.

Touropa, Scharnow, Hummel, Dr. Tigges,  
Transeuropa, twen-tours, Airtours International,  
T/S-Fernreisen u. a.  
Prospekte, Beratung, Buchung:

**Hapag-Lloyd**  
**Ihr Reisebüro**



8000 München, Theatinerstr. 11, im Hause der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank  
Hohenzollernstraße 20  
Tel. 22 29 97  
Tel. 29 84 19  
Tel. 29 85 32  
Tel. 39 48 70

## Die Bayern-Echo-Aktion „Mein Schnappschuß“

5 Eintrittskarten zum Spiel gegen Offenbach (13. September) fielen an Falk Diehl, 8 München 70  
Waldhüterstr. 21

Schicken Sie also ihre „Schnappschüsse“ an Redaktion Bayern-Echo  
Franz Beckenbauer  
8022 Grünwald  
Postlagernd

Untenstehendes Bild entstand am 28. Mai vor dem Spiel in Paris gegen Leeds United.

Einsendeschluß für die nächste Aktion ist der 13. September.



## Die Bank mit der Sie rechnen können

### BfG

Bank für Gemeinwirtschaft

Unser Angebot reicht von A wie Anlagemöglichkeiten bis Z wie Zahlungsverkehr. Es umfaßt selbstverständlich auch alles, was dazwischen liegt:  
Zum Beispiel K wie Kredite und S wie Sparen. Bei allem, was mit Geld zusammenhängt: Mit der BfG können Sie rechnen.

Zweigstellen:

Hauptbahnhof, Luisenstr. 1  
Bogenhausen, Buschingstr. 4  
Englschalking, Meistersingerstr. 154  
Perlach, Plettstr. 19  
Hasenberg, Stanigplatz 8  
8 München 2, Promenadeplatz 8  
Telefon 210 01



## Von Helmut Schön

In zwei Tagen, am Donnerstag, wird Franz Beckenbauer, der Kapitän von Bayern München und der deutschen Nationalmannschaft, 30 Jahre alt. Wer könnte besser über den sportlichen Werdegang des Münchner Fußball-Stars schreiben, als Bundestrainer Helmut Schön.

Ein größeres Kompliment konnte man dem Franz so kurz vor seinem Geburtstag nicht machen, als die allgemeine Ratlosigkeit, die im Praterstadion in Wien kurz nach der Pause auftrat.

Erich Beer war mit der Nummer 15 in die Mannschaft gekommen. Der Stadionsprecher – und mit ihm viele andere Experten – kamen nicht darauf, wer denn nun für den Berliner vom Platz gegangen war. Man dachte fast an alle anderen Spieler, suchte die Nummern durch, probierte alle Möglichkeiten (sogar die kühne Vermutung, wir spielten mit 12 Mann) – aber auf Franz Beckenbauer verfiel man zuletzt. Es war einfach so schwer vorstellbar, daß Franz Beckenbauer einmal fehlen sollte.

Den Franz kenne ich mittlerweile gute zwölf Jahre. In der Nationalmannschaft spielt er seit zehn Jahren. Sein erstes Länderspiel lag zwei Wochen nach seinem 20. Geburtstag. Es war die WM-Qualifikation gegen Schweden in Stockholm. Er hat 92 von den seither ausgetragenen 102 Länderspielen mitgemacht. Eine seltene, ich würde sagen, eine einmalige Laufbahn.

Franz ist das, was man einen Perfektionisten nennen könnte. Der gute Pass ist schön und recht, aber er will den besseren, am liebsten den allerbesten. Man darf sich, wenn man viel erreichen will und erreichen kann, nicht mit Mittelmäßigem zufrieden geben.

Der Franz hat das auch nie getan. An Tagen, an denen er mit sich selbst nicht zufrieden war (auch wenn andere ihn lobten), war mit ihm vorübergehend nicht gut Kirschen essen.

Wenn dann gelegentlich manche Beobachter von Arroganz reden, könnte ich zornig werden. Der Franz und arrogant! Allenfalls in dem Sinne, in dem man Arroganz als scharfen Maßstab für die eigene Leistung meinen könnte.

Wenn der Franz abwinkt und etwas in sich hineinknurret, hat er in der Mehrzahl der Fälle sich selbst im Auge. Wenn er einmal im Gedränge derer, die mit ihm reden möchten, unzugänglich und zurückgezogen wirkt, dann ist das nichts anderes als der letzte und manchmal notwendige Schutzwall, hinter den er sich zurückzieht und hinter dem er sich abschirmen muß.

1965 – er war erst 19 – wirkte er in Duisburg in einem Testspiel für die National-

mannschaft gegen Chelsea mit. Hinterher fragte mich ein Journalist über ihn und an meine Antwort auf die Frage, in der schon von Überheblichkeit die Rede war, erinnere ich mich noch recht gut: „Überheblich? Ganz im Gegenteil, eher noch ein bißchen zu schüchtern. Für mich ist das der Mann der Zukunft.“

Was damals wie heute als Überheblichkeit mißverstanden wurde, ist eine unnachahmliche Leichtigkeit und Sicherheit in der Ballbehandlung. Wenn andere sich mühen und quälen, macht es der Franz mit einer leichten Fußbewegung.

Nicht nur wir haben sehr früh erkannt, was hier für ein besonderes, ein Ausnahmeh-Talent, heranwuchs. Ich erinnere mich an ein Länderspiel in Dublin im Mai 1966. Kurz vor der WM in England. Franz war damals im Ausland noch ziemlich unbekannt, aber nach dem Treffen schrieb eine irische Zeitung: „Einer stach hervor wie ein Telegrafmast aus einer Hecke: Franz Beckenbauer!“

Das war nicht unfreundlich oder respektlos gegen die anderen gemeint, sondern als Lob für einen, dessen Möglichkeiten erst aufblitzten.

Die Karriere war steil. Ganz kurz die erste Phase des Einlebens in die Nationalmannschaft. Dann gehörte er nicht nur zum Stamm, sondern zählte schon zu den tragenden Kräften. Und das in einer Mannschaft mit Uwe Seeler, Overath, Schnellinger, Willi Schulz und Haller.

Vier Jahre später – Franz war erst 24 – nannten ihn die Freunde im eigenen Kreis schon den „guten alten Franz“ frei nach einem Kreisler-Chanson. Alt deshalb, weil

er inzwischen nicht nur zu den arrivierten gehörte, sondern zu denen, ohne die man sich auch im Rückblick die Nationalmannschaft nicht mehr vorzustellen vermochte.

Er hat sich eigentlich nicht verändert, jedenfalls nicht in seinem Auftreten in unserem Kreis. Ich weiß, wie schwer es sein kann, Publicity dieses Ausmaßes zu ertragen, immer und überall beobachtet zu werden. Franz hat es gelernt und es hat nicht auf sein Wesen abgefärbt.

Natürlich weiß er, was er wert ist – aber: er ist unverändert hilfsbereit, zugänglich, bescheiden. Wenn ich ihn heute bitten würde, den Mannschaftskoffer zu tragen, würde er es vermutlich ohne Zögern tun.

Gott sei Dank kann er auch noch lachen, einen Spaß machen und einen Spaß vertragen (auch abgesehen davon, daß er das muß, wenn der Maier Sepp in der Nähe ist). Und das, obwohl der Spitzen-

fußball in der Bundesliga und in der Nationalmannschaft eine so bitterernste Sache sein kann.

Seine Stellung bringt Verantwortung, die er nicht leicht nimmt, und in die er sich nicht mutwillig hineingedrängt hat. Sie ist ihm zuge wachsen und es hat lange gedauert, bis er sich zu der Kapitänsrolle durchgerungen hat, die ich ihm schon länger zugedacht hatte.

Vielleicht ist es ihm schwergefallen, diese Art von Autorität zu übernehmen. Vielleicht wollte er sich nichts anmaßen. Aber inzwischen, und nach vielen Gesprächen zwischen uns, ist er auch auf diesem Gebiete da, wo ich ihn haben wollte.

Die WM 1974 war da sicher eine ganz wichtige Marke. Und wenn es damals nicht so ernst gewesen wäre, hätte man darüber lächeln mögen, als findige Kritiker entdeckt zu haben glaubten, der Franz schübe sich mir gegenüber in

den Vordergrund und verdränge mich von der Mannschaftsführung. Ganz im Gegenteil: Franz tat den letzten Schritt zu dem Kapitän, den ich mir immer gewünscht hatte und der uns hoffentlich noch lange bleibt.

Die deutschen Fußball-Anhänger der Nationalmannschaft und unsere Mannschaft haben allen Grund, dem Franz dankbar zu sein. Das gilt für mich ebenso in hohem Maße. Wir haben schöne und auch sehr schwierige Zeiten miteinander durchgemacht, große Erfolge und auch herbe Enttäuschungen erlebt.

Einen anständigeren, loyalen und faireren Spieler und Kapitän hätte ich mir nicht denken können. Ihn zusammen mit den großen Kapitänen früherer Epochen zu nennen, mit Fritz Szepan, Paul Janes, Fritz Walter und Uwe Seeler, ist nicht nur für ihn eine Ehre!

Auf ein Neues, lieber Franz!



Am liebsten  
ißt man



das Markenbrot

Luxus, den man sich täglich leistet



duftet und schmeckt

FLIESEN VON  
**hartlmaier**  
Grünwald vor München • Marktplatz 2



8 München 40  
Neußer Str. 9  
Telefon 38941

# RAAB KARCHER

Die Handelsgesellschaft der Gelsenberg AG

ARAL-Kraft- und Schmierstoffe · Heizöl · Tankanla-  
genbau · Ölfeuerungsdiens · Kohle-Baustoffe · Bitumen  
Chemie · Pflanzenschutz  
neu: RK-Raumkultur · Küchen · Bäder · Böden · Fliesen



## Aral immer am Ball



### DYNAMO KIEW

	Rudakow		
Damin	Fomenko	Reschko	Zuiev
Konkow	Muntjan	Burjak	
Muntjan	Troschkin	Blochin	
Schiedsrichter: Gonella ( Italien )			
Wunder	Müller	Rummenigge	
Kapellmann	Zobel	Roth	
Horsmann	Beckenbauer	Schwarzenbeck	Dürnberger
	Maier		

**Bayern München**

# HAPPY DOG

Hundevollnahrung von

## interquell



Trink  
**Coca-Cola**  
SCHUTZMARKE

das  
erfrischt  
richtig

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Interquell, Abteilung Tierfeinnahrung  
8934 Großaitingen, Tel. 08203/313



## Wie ein Turnierreiter auf den Hund kam.

Wehringen (A. S.) Er gehört wahrscheinlich zu den glücklichen Menschen, die es geschafft haben, aus ihrem Hobby einen Beruf – und zeitweise sogar eine Berufung zu machen. Edmund Müller-Wehringen liebt Tiere. Mit ihnen hat er als international berühmter und bekannter Turnierreiter lange genug gelebt. Jetzt beschloß er, von ihnen zu leben. Nicht von seinen Pferden. Die stehen auf einem eigenen, reservierten Blatt. Nein, dieser Reiter par excellence „kam auf den Hund“. Das ist wörtlich zu nehmen. Und das sagt er auch jedem, der es hören will. Nicht, daß er nun seine universelle Tierliebe zwischen Pferden und Hunden aufteilen müßte. Irgendwie hat er eine Ader dafür, beide Tierarten ins richtige Fach zu schieben. Pferde – das sind für ihn Wesen, die ihn schon an das Gefühl heranzuführen könnten, das andere Männer womöglich erst beim Anblick hübscher Frauen bekommen. Hunde dagegen sind für ihn mehr Kameraden, Kumpel vielleicht auch.

„Einmal hatte ich insgesamt elf in der Wohnung.“ Das sagt er leise und mit einem kleinen Seitenblick auf Frau Helga, geborene (Loden-)Frey. „Aber – da war meine Gute natürlich dagegen. Auf die Dauer wenigstens.“

Jetzt hat er vier Vierbeiner: eine Schäferhündin, die aussieht wie die Urmutter aller Märchenwölfe, einen Boxer,

der sich meist im eigenen Zwinger aufhält, einen süßen, weißen Pudel (Marke: Mamas Liebling), ja – und dann ist da noch so ein schwarzhaariges, halbgeducktes Etwas. Möglicherweise stellt dieser Zottel-Wauwau ein ganz seltenes Rassetier dar. (Wir haben nicht gefragt.) Vielleicht ist der Hund aber auch nur eine ganz simple Promenadenmischung, die der Müller-Edmund nur deswegen bei sich aufnahm, weil sie so herzerreißend schwanzwedeln kann. Der Hund ist jedenfalls sehenswert. Und wachsam dazu. Als wir bei Müllers in Wehringen einmal den Hintereingang benutzen wollten, stand er an seiner „Grenzlinie“ und ließ nichts und niemanden durch. Erst Herrchen selbst konnte ihn davon überzeugen, daß da nicht böser, sondern einigermaßen angenehmer Besuch vor der Gartentür stand.

Wenn man Edmund Müller auf Tiere anspricht, geht ihm meist – im wahrsten Sinne des Wortes – der Gaul durch; dann ist das so, als ob man einen Stausee anstecken würde: Pferde – Pferde – und nochmals: Pferde. Siege, Turniere, Sensationen und Preis

der Nationen, Sprunghöhen und Derby-Städte, große Preise und Stechen – Oxer, Wassergraben, große Mauer und Gatter.

Und – vor allem anderen und immer wieder: „Legende“, sein fast schon sagenumwobenes Wunderpferd. „Sie hat in acht Turnierjahren nicht ein einziges Hindernis verweigert. Sie sprang fünfzigmal Höhen zwischen zwei Metern und 2,22 Metern als Höchstwert. Sie starb in meinen Armen.“ Er sagt es ohne Übertreibung und ohne Trauer-Pathos. Aber man spürt: Das war seine ganz große – und wohl auch seine einzige Liebe (auf vier Hufen!). Mit dieser Stute schlug er die Großen auf so manchem Parcours. Er zählt die Namen erinnernd mit einem gewissen genüßlichen Schmunzeln herunter: „Weltmeister d'Oriola, die Gebrüder d'Inzeo und natürlich auch Schridde, Schokkemöhle und Winkler...“

Kein Wunder, daß er heute noch gelegentlich von der „Müller-Legende“ träumt. Wie viele Derbys er bestritten und wie viele Wettbewerbe er seit 1936 mitgeritten hat (er fing sehr früh an), kann er auf An-

hieb gar nicht mehr sagen. Er bestätigt nur: „Ich habe insgesamt 152 erste Plätze geholt, dazu noch unzählige Plazierungen.“

Und dann verweist er auf seinen Pokalschrank: eine Wohnzimmerflucht von schätzungsweise fünf Metern Breite und dreieinhalb Metern Höhe. Und die ist von oben bis unten und von vorne bis hinten voll von Silber.

„Ich hab' nur die wertvolleren Preise hier aufgestellt. Die kleinen Dinger stehen drüben im Stall.“ Er sagt auch das mit einem selbstverständlichen Ton, als ob es die natürlichste Sache der Welt sei.

Edmund Müller kann sich aber auch losreißen von seinen Pferden. Dann schaltet er sehr schnell von den vier Hufen auf die vier Pfoten um. Wenn man ihn auf Hunde – und vor allem auf Hundehaltung – anspricht, kann er schwer ins Dozieren kommen. Etwa so:

„Der Hund ist völlig domestiziert. Das Problem ist nur: Er will nach wie vor die gleiche Nahrung wie sein Urahn auf der Steppe. Vor allem in der Wertigkeit des Futters. Die Frage war also: Wie kriegt man für einen Großstadthund das beste und entsprechendste Futter zusammen, das für einen Welpen ebenso gut ist wie für einen Leistungshund.“

Ich dachte mir: Da muß etwas her, was in jedem Fall die nötige Kalorienzahl in den Freßnapf bringt und was dennoch leicht zuzubereiten ist.

Ich kam auf eine Grundsubstanz, die ich ‚die hochaufgeschlossene Flocke‘ nenne, eine hochverdauliche Trockensubstanz, aus der man selbst das spezifische Hundefutter zurechtmixen kann. Das geht entweder mit purem Wasser

oder mit Magermilch. Vollmilch kann man natürlich auch nehmen. Und für die ganz großen Feinschmecker ist die Grundsubstanz auch mit Fleischbrühe anzumachen.

Daraus schuf ich zunächst eine Hundetrockennahrung aus Hafer, Mais und feinen Getreidemehlen. Dazu tat ich 40 Prozent getrocknetes Fleisch, einige Gemüsesorten, verflocktes Erbspüree und auch Milchprodukte. Die Abteilung für Tierphysiologie und Tierernährung an der Universität München hat diese Futtermischung getestet. Ich bekam von den Professoren Dr. Dr. Brüggemann und Dr. Dr. Thiews ausgezeichnete Gutachten.

Daraufhin baute ich zusammen mit einem guten Geschäftsfreund auf Halbe-halbe-Basis die Firma Interquell auf, einen Betrieb zur Trockennahrung-Herstellung. Eines der Haupterzeugnisse ist nun ein Hundefutter, das ich ‚Happy Dog‘ nannte. Es enthält nur sechs Prozent Wasser. In den üblichen Konservendosen sind mitunter bis zu 84 Prozent Wasser enthalten.

‚Happy Dog‘ ist als hochkonzentrierte Tiernahrung auch bis zu 95 Prozent verdaulich. Das bedeutet, daß unter anderem auch ein Problem der Straßenverunreinigung mit diesem Futter zwar nicht völlig verschwindet – aber zumindest verschwindend klein wird. Übrigens: Katzen sind auch ganz versessen drauf. Das bestätigen jedenfalls zahlreiche Tierärzte.

Die bisherigen Erfolge können sich sehen lassen. Die Behörden kamen, welche Hundestaffeln unterhalten, die Polizei, die Bundeswehr, der Zoll, die Bergwacht. Die

machten den Anfang. Diese Experten in der Tierhaltung merkten zuerst, welche Qualität da neu auf den Markt kam.

Die liebe Konkurrenz kam natürlich auch. Der größte Hundefutterhersteller der Welt interessierte sich für ‚Happy Dog‘. Wir wurden handelseins. So lief der Export an: in die USA, nach Frankreich, in die Schweiz, nach Dänemark und Österreich.

Übrigens: Ich weiß zufällig, daß Österreichs Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky seinem Boxer ‚Happy Dog‘ gibt. Zumindest: In Wien bekamen wir die Einfuhrlizenz sehr schnell, seit Kreiskys Hund in Bad Wörishofen zum ersten Male ‚Happy Dog‘ versuchte...“

Edmund Müller modernes Interquell-Werk in Großaitingen arbeitete im Jahre 1974 insgesamt 356 Tage – und das täglich rund um die Uhr. Es produziert in 24 Stunden etwa hundert Tonnen Trockennahrung. Jetzt baut Müller ein zweites Interquell-Werk in Wehringen. „Ich muß für ‚Happy Dog‘ ein bißchen mehr auf dem Inlandsmarkt tun“, sagt er. (Daher, ganz offen gesagt, dieser Bericht hier.) Wer noch mehr wissen will, kann eine Postkarte nehmen und an die Firma Interquell in 8901 Wehringen schreiben. Er bekommt dann Probesendungen, eine Hundefibel und weiteres Informationsmaterial.

Edmund Müller hat dabei ein erklärtes Ziel: Er möchte mit „Happy Dog“ möglichst viele Hunde glücklich machen. Seine Begründung: „Das erreicht man bei Hunden eher und leichter – als bei Menschen...“



Mutti,  
gib mir noch  
'nen Alete-Saft,  
dann schieß ich  
das andere  
Schaufenster  
auch noch  
kaputt!

**Alete**

vom ersten Tag an -  
bis ins Schulalter



Heute geht es weiter im  
Bayern-Echo mit den Sammel-  
punkten für den

Starschnitt

Das auf dieser Seite abgebil-  
dete Foto von Bayern-Kapitän  
Franz Beckenbauer können  
sich alle Bayern-Echo-Leser an  
die Wand hängen. Und zwar  
in Lebensgröße!

Und so kommen Sie an das  
Foto:

In jedem Bayern-Echo wird  
bis zum Saisonende eine Zahl  
(siehe oben) abgedruckt.  
Schneiden sie alle Zahlen aus  
und heben sie auf (nur wer alle  
Abschnitte besitzt, erhält Franz  
Beckenbauer in Lebensgröße).  
Nach dem letzten Heimspiel  
(genauer Hinweis folgt) schik-  
ken Sie alle Abschnitte (mit  
Rückporto) an

Redaktion Bayern-Echo  
Franz Beckenbauer  
8022 Grünwald  
Postlagernd.

## Die Spieler von Dynamo Kiew im Telegramm - Stil:

## Bräuwestl - Pils . . .



eine Freude für den Durst

Torhüter:

Jewgeni RUDAKOW, 33 Jahre - 1,90 m

Abwehr:

Wladimir TROSCHKIN, geb. 28. 9. 1947  
- 1,71 m - 69 kg

Michail FOMENKO, geb. 19. 9. 1948 -  
1,80 m - 72 kg

Stefan RESCHKO, geb. 24. 3. 1947 -  
1,82 m - 77 kg

Viktor MATWIENKO, geb. 9. 11. 1948 -  
1,75 m - 72 kg

Anatolij KONKOW, 26 Jahre - 1,80 m -  
72 kg

Mittelfeld:

Wladimir MUNTJAN, geb. 14. 9. 1946 -  
1,71 m - 69 kg

Wladimir WEREMEJEW, geb. 8. 11. 1948  
- 1,78 m - 72 kg

Leonid BURJAK, geb. 10. 7. 1953 -  
1,79 m - 70 kg

Viktor KOLOTOW, geb. 9. 7. 1949 -  
1,80 m - 74 kg

Angriff:

Oleg BLOCHIN, geb. 5. 11. 1952 -  
1,80 m - 70 kg

Wladimir ONISCHTSCHENKO, geb.  
28. 10. 1949 - 1,72 m - 72 kg

**NEU** Täglich ab 18 Uhr!  
**...essen, soviel  
Sie wollen!**  
Schweinshax'n und Grillhendl  
mit verschiedenen Salaten

pro Person **nur 10,- DM**

**Wienerwald**  
Nur im Wienerwald am Odeonsplatz/1. Stock.  
Direkt an der U-Bahn-Station.



Er will sich nicht länger eine Blöße 'geben'...

# KLARVS

„Die“ Männermode in München.

8 MÜNCHEN 2  
BRIENNER STRASSE,  
ECKE OSKAR-VON-MILLER-RING  
TELEFON 2800482



**TOP FOUR** im 4. Stock!  
**TOP FOUR** bei **Oberpollinger**  
das ist Spitze, Fans!

»dress in« · top-schicke Mode!  
»Schallplatten« · top-hits des Jahres!  
»Taschenbücher · Schnick-schnack«  
Kommt zu **TOP FOUR**, Fans!  
**TOP FOUR**, die neue Vierte  
für junge Leute bei



**KARSTADT**  
Haus Oberpollinger

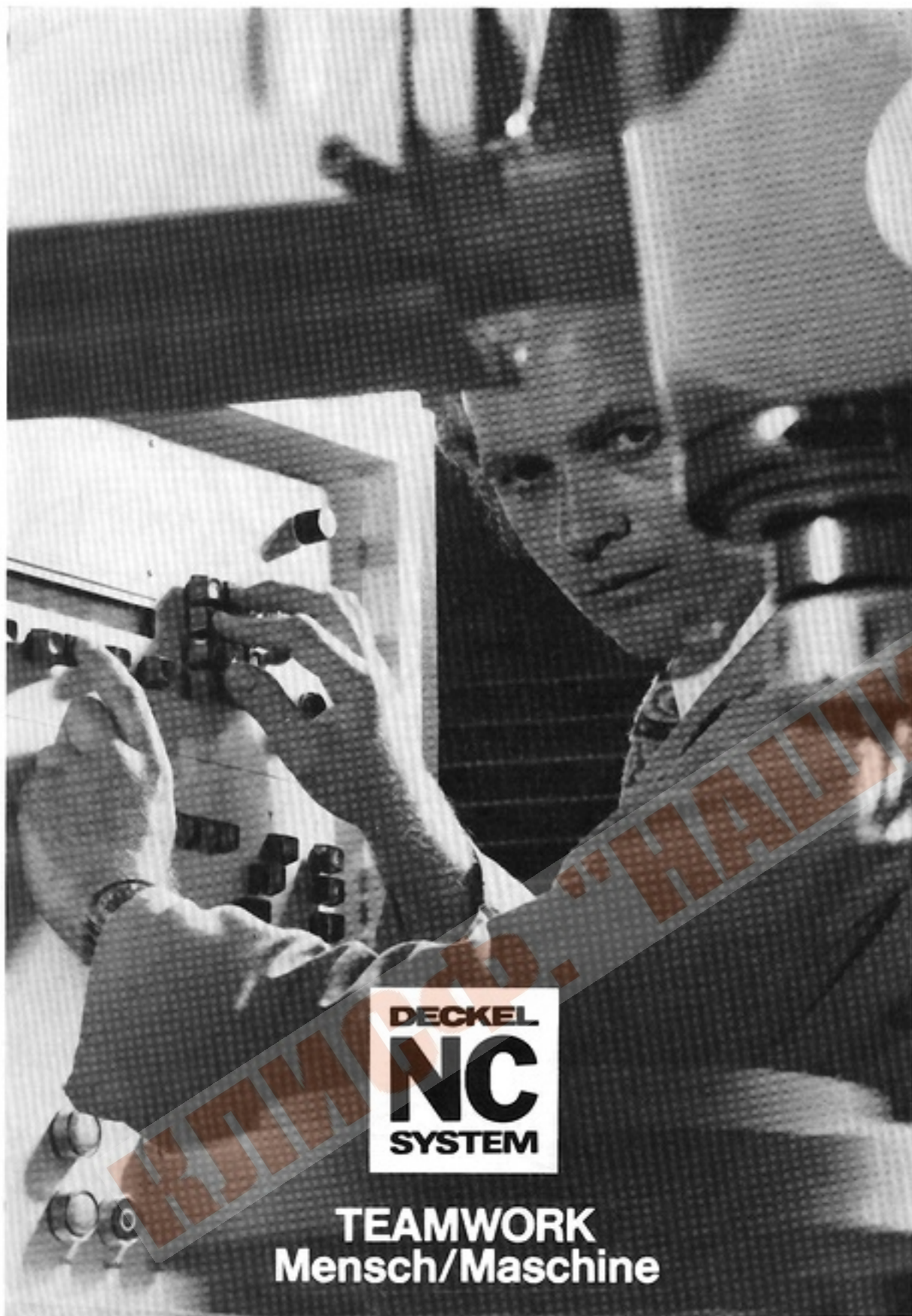
Sagt da „Sepp“  
zum Iwan:  
„Ihr kennt's heit  
schiaßn, wias woits.  
Mia kummt koana aus!“

Sagt da Iwan  
zum „Sepp“:

„Is nix gutt.  
Du essen zuwenig  
Knoblauch...“

Da Vinzenz moant:





**DECKEL**  
**NC**  
**SYSTEM**

**TEAMWORK**  
**Mensch/Maschine**



Spielt zur Zeit mit seinem neuen Klub Cosmos New York in Europa: Brasiliens Weltstar Pele

# PEUGEOT

PEUGEOT 104	PEUGEOT 204	PEUGEOT 304	PEUGEOT 504
104 Limousine L und GL: 954 ccm, 45 DIN PS (33 kW), 136 km/h. 104 C: 954 ccm, 45 DIN PS (33 kW), 136 km/h.	204 Limousine GL: 1130 ccm, 55 DIN PS (41 kW), 142 km/h.	304 Limousine GL: 1288 ccm, 65 DIN PS (48 kW), 150 km/h. 304 Limousine S: 1288 ccm, 75 DIN PS (55 kW), 158 km/h.	504 Limousine L: 1796 ccm, 79 DIN PS (58 kW), 154 km/h. 504 Limousine GL: 1971 ccm, 93 DIN PS (68 kW), 162 km/h. 504 Limousine TI: 1971 ccm, 104 DIN PS (77 kW), 173 km/h.



06/4

**Peugeot-Automobile-Deutschland GmbH**  
**Filiale München · Frankfurter Ring 193 · Telefon 328081**

Beratung. Information. Testfahrten.

### Die Bayern

besuchen einen Tag vor dem Europacupspiel gegen Jeunesse Esch (17. 9.) das Institut für sprechbehinderte Kinder in Luxemburg. Bayern-Präsident Wilhelm Neudecker hatte die Bitte des 14jährigen Taubstummen Marco Gillen, der einen Brief an den zweifachen Europacupsieger schickte, erhört.

### Sauer

auf den Schiedsrichter war bei einem Privatspiel zwischen Toronto Metros und dem griechischen Meister Olympiakos Piräus ein Grieche. Als der Unparteiische ihn verwarnen wollte, zerriß er die gelbe Karte, als er ihn vom Platz stellen wollte, auch noch die rote Karte...

### Teurer

als angenommen kam Hannover 96 die Verpflichtung des 28jährigen Mittelfeldspielers Günter Wesche. Wesche war zu Beginn der Saison vom Lo-



kalrivalen Arminia gekommen. Jetzt setzte ein Gutachter 100 000 DM als Ablöse fest.

### Zum Rückspiel

um den Supercup nach Kiew fliegt der FC Bayern am Sonntag, den 5. Oktober, mit einer russischen Sonder-

maschine. Der Rückflug ist direkt nach dem Spiel am 7. Oktober geplant. Hoffentlich erhält der Europacupsieger auch Landeerlaubnis...

### Torjäger

Benny Wendt (IFK Norrköping), mit dem auch Bayern München schon verhandelt hat, kommt am 1. Januar 1976 zum 1. FC Köln. Der Cajkovski-Klub hat den 24jährigen Stürmer für 200 000 Mark Ablöse verpflichtet.

### Zweimal

spielt der MSV Duisburg in Deutschland gegen seinen UEFA-Cup-Gegner Paralimni Famagusta. Die Zyprioten und der MSV treffen am 14. September in Duisburg (Wedaustadion) und am 16. September in Oberhausen (Niederrheinstadion) aufeinander.



SCHUHE · SKI · TENNIS VOM SPEZIALISTEN

**HAPFELMEIER**

WEILHEIM · SCHMIEDSTR. 5 · TEL.: 0881/24 05



Autogramm-Foto


Jürgen MAREK (Bayern München) geb. am 24. August 1951. Seit 1. Juli dieses Jahres beim FC Bayern. Früher FC Villingen, SV Tübingen. Der gelernte Kaufmann hatte bei seinem Ablösespiel in Villingen Pech. Bei einem Zusammenprall zog er sich eine Kapselzerrung zu und begann erst vor wenigen Tagen wieder mit dem Training. Größe: 1,78 m; Gewicht: 73 kg.



Sein Mercedes wurde gestohlen – jetzt muß er mit einem „Kleinwagen“ fahren: Klaus Wunder

**Möbel-Discount-Verkauf**  
**Einmalige Preise! Frei Haus!**

**MÖBEL MORHART**  
 Orleansstraße 53, am Ostbahnhof  
 Telefon 45 29 82

**adidas** 

**Nr. 1 im Fußball**

Fußball-Weltmeister Deutschland spielt und trainiert komplett in adidas. Und Woche für Woche beweist adidas – von der Bundesliga bis zum Schülerteam – seine große Klasse in Sachen „Fußballausrüstung“.

Informieren Sie sich beim Fachhändler über das erfolgreichste Sportartikel-Programm der Welt. Sportschuhe, Wettkampf- und Trainingskleidung, Taschen und Bälle.

Oder fordern Sie den adidas-Gesamtprospekt an bei:  
 adidas-Werbeabtl. 8522 Herzogenaurach